

Reportage



Das rockt!

Wenn The Mix auftreten, wissen die Fans: Jetzt geht's direkt ins Herz. In der niedersächsischen Band spielen Menschen mit und ohne Handicaps zusammen, und ihre Musik kommt richtig gut an.

Fotos: Michael Kottmeier



So bunt gemischt wie die Band ist auch das Publikum. Tanzen mögen aber die meisten (l.). Höhepunkt des bisherigen Bandlebens war eine Reise nach Namibia samt Auftritten mit afrikanischen Musikern (l. u.). Zu Hause treffen sich alle Bandmitglieder einmal die Woche zur Probe (u.).



■ ■ Schöner kann man es kaum ausdrücken: „Beim Singen wird die Seele frei. Mein Herz wird ganz offen, und ich bin glücklich“, antwortet Christian Könnemann auf die Frage, was es ihm bedeutet, Mitglied bei der Musikgruppe The Mix zu sein. Der 30-Jährige ist seit zwei Jahren Sänger in der 14-köpfigen Band, deren Name zugleich auch Programm ist: The Mix ist eine bunte Mischung aus Menschen, die im Dorf Neuerkerode nahe Braunschweig leben und arbeiten. Die Bewohner dieses Dorfes – hier nennt man sie „Bürger“ – haben geistige, manche zusätzlich körperliche Handicaps. Neuerkerode ist ihr Dorf, ihre Heimat und zugleich eine Behindertenhilfe-Einrichtung

der Evangelischen Stiftung Neuerkerode. The Mix ist eins der Dorf-Projekte und entwickelt zurzeit viel Strahlkraft nach außen. Begleitet von einigen professionellen Musikern, tourt die Combo mittlerweile quer durch Deutschland und Europa. Im Frühjahr 2011 waren sie sogar zwei Wochen lang in Namibia.

Heute spielt The Mix in der „Hilde“, einem Braunschweiger Stadtteilzentrum: Kaum erklingen die Beats, springen die ersten Konzertbesucher begeistert auf die Tanzfläche, dicht gedrängt haben sie auf den Auftritt gewartet. Viele gehandicapte Fans aus Neuerkerode sind angereist, um ihre Band zu erleben. Nun hopsen und rocken, tapsen und schwanken sie,

manch einer spielt Luftgitarre. Rollstühle bewegen sich im Takt hin und her, ein Rollator wird auf der Tanzfläche geschwenkt. Solche Konzerte gehören inzwischen zur Bandroutine – alleine im Juni hatten The Mix sieben Auftritte, unter anderem auf dem Kirchentag in Dresden.

„Nöö, Lampenfieber habe ich nicht“, winkt Nadine Timpe vor dem Konzert lässig ab. Die zierliche 21-jährige singt seit einem Jahr bei The Mix. Bei ihrem ersten Auftritt sei sie unheimlich aufgeregt gewesen, gibt sie allerdings zu, schließlich hätte sie nur einen Tag Zeit gehabt, die Texte zu lernen. Ihr Lieblingslied der Band? „Im siebten Himmel“, antwortet Nadine. Und singt: „Mach die Augen zu und küss mich, mein Herz gehört nur dir.“ Die Texte werden von der Band selbst entwickelt. „Lass mich sein, wer ich bin“ haben sie beispielsweise auf die Melodie des Rockklassikers „Knocking on Heaven's Door“ gedichtet – ein Lied, das bei keinem Konzert fehlt. Heilerzieher und Bandleader Peter Savic sucht einfache, populäre Musikstücke aus, und die Bandmitglieder reimen Texte dazu. Zum Beispiel: „Keiner weiß wie es ist, alleine zu sein“, oder: „Wir sind The Mix, mucken überall im Land“, oder: „Keine Antwort auf die Frage, warum es Hass gibt, warum es Krieg gibt“.

2009 gründete sich The Mix, die Idee dazu stammte von Stiftungsdirektor Rüdiger Becker. Peter Savic machte sich damals auf die Suche nach Neuerkeroder Bürgern, die Lust zum Musizieren hatten. Christian Könnemann war von Anfang an dabei. „Ich habe früher schon gerne gesungen, aber nur alleine“, erzählt der groß gewachsene Mann, während er seinem Job im Dorf nachgeht. Er arbeitet in der Wäscherei. Über 700 Einwohner zählt das Stiftungsdorf, da fallen täglich Berge von Schmutzwäsche an, die Christian mit dem Handwagen morgens einsammelt und tags darauf wieder verteilt – bei sonnigem Wetter ein schöner Spaziergang durchs Dorf. Neuerkerode besteht aus einer Sammlung historischer und moderner Wohn- und Arbeitsgebäude. Frauen und Männer zwischen 18 und 96 Jahren leben hier – in Wohn- und Hausgemeinschaften, in Einzel- und Paar-Appartements, mit Katzen,

Evangelische Stiftung Neuerkerode

Die Evangelische Stiftung Neuerkerode ist in der Region (Landkreise Braunschweig und Wolfenbüttel) der größte Träger innerhalb der Behindertenhilfe und beschäftigt inklusive ihrer Altenhilfearbeit über tausend Mitarbeiter. Im Stiftungsdorf und an weiteren Wohnorten leben insgesamt 860 Menschen mit geistiger Behinderung und zum Teil zusätzlichen körperlichen und seelischen Beeinträchtigungen. Mit dem Konzept „Ort zum Leben“ hat die Stiftung neue Betreuungsformen gefunden, die den Menschen Raum geben, sich mit ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entfalten zu können. In der Region und weit darüber hinaus haben Ausstellungen der Neuerkeröder Kunstwerkstatt, Auftritte der Band The Mix und Aufführungen des Theater Endlich für Aufsehen gesorgt.

www.neuerkerode.de

Kaninchen, Vögeln. Sogar Schafe und Ponys gibt es. Die ehemalige „Idiotenanstalt zu Erkerode“, die 1868 mit sechs Zöglingen in einem Pfarrwitwenhaus eröffnet wurde, ist zu einer belebten Dorfgemeinschaft angewachsen, mit Lebensmittel-, Blumen und Secondhandladen, mit Friseur, Kiosk, Kneipe, Gärtnerei und einer Näh- und Kunstwerkstatt.

Christian kommt gerne zum Arbeiten her. Wohnen tut er jedoch seit einigen Monaten in einer Außenwohngruppe in Braunschweig. „In der Stadt ist einfach mehr los“, sagt er. The Mix ist aber das Wichtigste in seinem Leben. Durch die Band, so erzählt er, sei er höflicher, offener und selbstsicherer geworden. Auf der Bühne ist er ganz der coole Rockstar, seine Posen und Gesten sind äußerst lässig. Manchmal

„Lass mich sein, wer ich bin“ – die Songs sind selbst getextet

schaut er sich im Fernsehen Casting-Shows an: „Aber so gut wie die bin ich nicht.“ Was passieren würde, wenn die Band eingestellt würde? „Das geht gar nicht! Da würden wir uns querstellen, streiken, nicht mehr zur Arbeit gehen“, antwortet er selbstbewusst.

Am Dienstagnachmittag ist Bandprobe: Sängerin Nadine kommt direkt von ihrer Arbeit in den Übungskeller. Tagsüber ist sie in der zentralen Küche von Neuerkerode beschäftigt, schält mit sechs weiteren Bürgern die tägliche Kartoffelration fürs Dorf und arbeitet mittags im Service der Kantine. Auch Christian und die übrigen Bandkollegen haben sich überpünktlich in dem mit Musikinstrumenten vollgestopften Übungsraum eingefunden. Dienstags proben alle gemeinsam, mittwochs treffen sich nur die Sänger, um die Texte einzustudieren. „Das ist gar nicht so einfach“, sagt Peter Savic, „denn die meisten können nicht lesen.“ Also nimmt er die Lieder zur Gitarre auf Tonband auf und gibt sie den Sängern zum Anhören und Auswendiglernen nach Hause mit.

Der quirligen Nadine fällt das Auswendiglernen nicht so schwer, sie zeigt sich bei der Probe textsicher. „Ich muss aber hinter mir den Peter singen hören, sonst komme ich aus dem Takt“, räumt sie ein. Die musikalischen Talente der Bandmitglieder sind unterschiedlich ausgeprägt: Tobias spielt Gitarre, Ernst und Markus wechseln sich am Schlagzeug und den Kongas ab. „Ernst ist richtig gut, der könnte in jeder anderen Band mitspielen“, lobt Peter Savic den hoch aufgeschossenen Jungen. Sascha spielt ein bisschen Mundharmonika, Rebekka trägt viel zu den Texten bei. Andere Mitglieder wie Jakob können aufgrund ihrer Behinderung zwar nicht gut sprechen, haben aber ein Gefühl für Takt. Heraus kommt dabei eine musikalische Mixtur, bei der zwar die Töne oft nicht stimmen, aber das Herz immer am rechten Platz schlägt.

Das haben auch ihre afrikanischen Gastgeber in Namibia sofort gespürt. Die namibische Musikgruppe Thlokomela war im Sommer 2009 zu Gast in Neuerkerode gewesen. Eine Woche lang hatten die jungen Afrikaner aus Townships in



Wer feiern kann... Alle Musiker gehen tagsüber ihren Beschäftigungen nach: Christian Könnemann arbeitet in der Wäscherei, Nadine und Bandkollege Jakob schälen vormittags in der Kantine Kartoffeln. Nadine arbeitet nachmittags in der Cafeteria.

Namibia mit The Mix in der Dorfkirche gemeinsam Musik gemacht. Ein auch für sie so beeindruckendes Erlebnis, dass sie die niedersächsische Band zum Gegenbesuch einluden. Zwei Jahre hat es gedauert, die Reise nach Namibia zu organisieren, doch für die Band, so erzählt Nadine Timpe stolz, ging im März dann endlich der Traum in Erfüllung.

Was sie dort am meisten beeindruckt hat? „Dass die Leute dort so arm sind, hat mir leidgetan“, erzählt sie. Und dass sie genauso seien wie wir, nur eben schwarz. Christian zeigt sich von den Menschen am meisten beeindruckt: „Das Publikum hat viel mehr getanzt und geklatscht als zu Hause.“ Außerdem

freut er sich darüber, dort so viele neue Freunde gefunden zu haben. Aber Namibia ist bereits Vergangenheit. Bandleader Peter Savic hat reichlich damit zu tun, die unzähligen künftigen Auftritte zu organisieren. Vergangenheit oder Zukunft – im Übungsraum ist seine Band gerade ganz im Augenblick versunken. Knie wippen, Arme schwingen und Finger schnippen, während die Herzblutmusiker aus Neuerkerode das Lied „Hey Baby“ spielen. Laut und rockig. Und als die letzten Töne verklungen sind, sagt Gitarrist Tobias freudestrahlend: „Alter Schwede, war das geil.“

Sannah Koch